



HESSISCHER LANDTAG

30. 07. 2019

Kleine Anfrage

Claudia Papst-Dippel (AfD) und Gerhard Schenk (AfD)

Entwicklung der Insektenpopulation und Biodiversität

und

Antwort

Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Vorbemerkung Fragesteller:

In Bayern wurde ein Volksbegehren mit dem Titel „Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern - Rettet die Bienen!“ durchgeführt. Darin wird der Freistaat Bayern in Art. 1a verpflichtet „zur dauerhaften Sicherung und Entwicklung der Artenvielfalt in Flora und Fauna darauf hinzuwirken, deren Lebensräume zu erhalten und zu verbessern, um einen weiteren Verlust von Biodiversität zu verhindern.“

In der Begründung wird dargelegt: „Gegenwärtig wird in Bayern ein dramatischer Artenverlust verschiedenster Gruppen von Tieren und Pflanzen festgestellt.“ Ausgangspunkt sind offenbar Messungen der Insektenbiomasse.

In Hessen soll es ebenfalls ein Volksbegehren nach bayrischen Vorbild geben.

Für die nachfolgenden Fragen gilt: Sofern keine Zahlen für Hessen oder den angefragten Zeitraum vorliegen, bitte die Zahlen und den Zeitraum für Deutschland angeben. Sofern es nur regionale Studien gibt, bitte die maßgebliche Studie mit Ort und Zeitraum angeben.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie hat sich die Anzahl der Honigbienenvölker in Hessen von 2008 bis 2018 entwickelt?

Die Zahl der Honigbienenvölker ist in den 10 Jahren von 2008 (48.197 Völker) bis 2018 um über 27 % auf 61.444 Völker angestiegen.

Frage 2. Wie hat sich die Zahl der Wildbienenvölker in Hessen von 2008 bis 2018 entwickelt?

In Deutschland kommen rund 550 Wildbienenarten vor, davon sind laut Roter Liste des Bundesamtes für Naturschutz mehr als die Hälfte gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Wildbienen leben zudem in überwiegender Zahl nicht in Völkern, sondern solitär. Daher ist eine Aussage über die Entwicklung von Wildbienenvölkern nicht möglich.

Frage 3. Wie hat sich die Insektenbiomasse in Hessen von 2008 bis 2018 entwickelt?

In Deutschland sind mehr als 34.000 oberirdisch lebende Insektenarten bekannt, alle Individuen aller Arten zusammengenommen beschreiben die Insektenbiomasse. Aufgrund der Vielzahl der Arten ist daher eine Aussage über die gesamte Insektenbiomasse hinweg nicht möglich.

Untersuchungen bzgl. der Bestandsentwicklung bestimmter Insekten aus einzelnen Bundesländern belegen jedoch einen drastischen Rückgang der Insekten (u.a. sog. Krefelder Studie, 2017).

Auch der Weltbiodiversitätsrat stellte in seinem Gutachten im Mai dieses Jahres fest, dass weltweit von schätzungsweise acht Millionen Tier- und Pflanzenarten eine Millionen Arten vom Aussterben bedroht sind. Von den acht Millionen Tier- und Pflanzenarten sind 75 % Insekten.

Frage 4. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Biomasse und Artenvielfalt der Insekten?

Ein Biomasserückgang und eine verringerte Insektenvielfalt sind einzeln zu bewertende Indikatoren für den Umweltzustand.

Frage 5. Wie wirkt sich die Nutzung von Feldern ohne Ackerbau und ohne Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus?

Chemische sowie nicht-chemische Pflanzenschutzmaßnahmen werden mit dem Ziel einer Stärkung der Kulturpflanzen durchgeführt, z.B. durch Beseitigung unerwünschter Konkurrenz (anderer Pflanzen) oder schädigender Einflüsse (wie sie z.B. Pilze oder tierische Schädlinge verursachen). Insofern ist davon auszugehen, dass ein Verzicht auf Pflanzenschutzmaßnahmen sowohl im konventionellen als auch im ökologischen Landbau eine positive Wirkung auf die Biomasse der Insekten hat und – wegen dem dann größeren Angebot von Blüh- bzw. Wirtspflanzen – auch auf deren Artenvielfalt.

Für Ackerbau und Grünlandwirtschaft bestätigt der Thünen Report 65 *Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft*. diese Vermutung. Danach sind positive Effekte des ökologischen Landbaus auf die Biodiversität für blütenbesuchende Insekten eindeutig belegbar. Im Mittel (Median) lag die mittlere Artenzahl um 23 % und die Dichte (Abundanz) der blütenbesuchenden Insekten um 26 % höher. Dem Report ist auch zu entnehmen, dass die Blütenarmut der modernen, intensiven Landwirtschaft und die Anwendungen von Insektiziden wie Neonikotinoiden als maßgebliche Ursachen für den Arten- und Biomasserückgang angesehen werden.

Frage 6. Wie wirkt sich die Nutzung von Feldern mit Ackerbau und mit Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus?

Da sich jede gravierende Änderung in der Kulturlandschaft auch auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten auswirkt, hat auch der Ackerbau sowie seine im Zeitablauf ändernde Ausgestaltung entsprechende Auswirkungen. Im Übrigen wird auf die Antwort auf Frage 5 verwiesen.

Frage 7. Wie wirkt sich die Nutzung von Feldern mit Weideviehhaltung auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus?

Es ist davon auszugehen, dass die Auswirkungen der Beweidung auf Insekten abhängen von der Intensität der Beweidung (z.B. Stand- oder Portionsweise), dem damit verbundenen Einsatz von Dünge- sowie Pflanzenschutzmitteln sowie den betrachteten Insektenarten. Je intensiver die Beweidung, desto höher ist der Stickstoffeintrag. Dadurch nimmt die Zahl der Pflanzenarten auf der Weide ab, da die stickstoffliebenden Gräser schneller wachsen und andere Gräser und Kräuter verdrängen. Diese Pflanzen wiederum können für die Entwicklung bestimmter Insektenarten von Bedeutung sein. Gleichzeitig profitieren hiervon Insekten die in ihrer Entwicklung vom Vorhandensein von Exkrementen abhängen.

Frage 8. Wie wirkt sich die Nutzung von Feldern ohne Beweidung auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus?

Stillgelegte, also aus der Bewirtschaftung genommene Felder wirken sich durch die zunehmende Pflanzenvielfalt positiv auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus. Im Übrigen wird auf die Antwort auf Frage 7 verwiesen.

Frage 9. Wie wirkt sich die Düngung von Feldern und Wiesen jeweils auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten aus?

Auf Grund der Vielzahl der Insektenarten (s.o. zu Frage 3) mit unterschiedlichen Lebensraumsprüchen sowie unterschiedlicher Anbausysteme, Düngenniveaus und Düngemitteltypen kann diese Frage nicht pauschal beantwortet werden.

Betrachtet man allein die Stickstoffdüngung, so kann für naturschutzfachlich besonders wertvolle Standorte (z.B. Heide-, Streuobst-, Magerrasenflächen und extensiv bewirtschafteten Wiesen) festgehalten werden, dass der Einsatz von Stickstoffdüngemitteln der Vielfalt der dort lebenden Pflanzen und damit der Vielfalt und der Biomasse der an diese Bedingungen angepassten Insekten abträglich ist.

Frage 10. Welche Auswirkungen hat der großflächige Anbau von Energiepflanzen wie Mais und Raps im Anbaugebiet jeweils auf Biomasse und Artenvielfalt der Insekten?

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die zunehmende Schlaggröße für Insekten und hier beispielsweise für Wildbienen zu Hindernissen werden, da deren max. Flugstrecke je nach Größe und Art 100 m bis max. 1200 m beträgt.

Wiesbaden, 23. Juli 2019

In Vertretung
Dr. Beatrix Tappeser